

→ Sprechsaal. ←

Zur Verdeutschung der Geschäftssprache.

Folgender Zuschrift von einem deutschen Buchhändler in Stockholm glaubt die Red. d. Bl. Verbreitung geben zu sollen:

Bei den Bemühungen um Ausmerzungen der Fremdwörter fällt es mir auf, daß niemand ein wirklich brauchbares Wort für »Disponenden« findet.

Die Schweden haben hierfür eigene Bezeichnungen, welche ins Deutsche übertragen, Lagerbehalt, Lagerbestand und unverkauftes Lager heißen. Dies wären wohl auch im Deutschen ganz geeignete Wörter.

* * *

In neuester Zeit macht sich ein gewiß lobenswerthes Streben kund, der unnötigen Anwendung von Fremdwörtern zu steuern; nur scheint der heilige Eifer für die deutsche Sprache bereits ans Übermaß zu streifen. Wo Fremdwörter ohne Zwang durch gleichbedeutende deutsche Wörter ersetzt werden können, nur zugefahren! Aber bei technischen Ausdrücken ist das eben leider selten möglich, ohne der deutschen Sprache Gewalt anzuthun, d. h. ohne entweder neue Wörter zu bilden, deren spezifischer Sinn sofort verständlich oder deren Form organisch ist, oder bereits vorhandenen Wörtern den ihnen nicht von Haus aus eignenden spezifischen Sinn unterzulegen; in beiden Fällen werden Mißverständnisse oder unharmonische Formen die unvermeidliche Folge sein.

Aber noch in anderer Beziehung bedarf das Buchhändlerdeutsch der Reinigung. Führen wir nur zwei fest eingebürgerte, aber grundfalsche Redewendungen an.

Wie oft steht nicht auf einem Bestellzettel zu lesen: möglichst direkt, möglichst gebunden! Wer sich überlegt, wird zugeben, daß »möglichst« hier ganz verkehrt angewendet ist, so daß der Sinn herauskommt »so direkt als möglich« (nicht von Leipzig über Straßburg nach Berlin), »so gebunden als möglich« (nicht etwa bloß halb fertig), während die Meinung die ist »womöglich direkt«, womöglich gebunden.«

Sodann, wenn von zwei parallelen Hauptsätzen der zweite das persönliche Fürwort zum Subjekt hat, so wird letzteres von Buchhändlern beinahe regelmäßig (? Red.) dem Zeitwort nachgestellt, und das ist unrichtig. Anstatt »Die Sendung ist zu spät eingetroffen und bin ich daher genötigt, deren Annahme zu verweigern« könnte man logisch genau mit demselben Rechte sagen: »Ist die Sendung zu spät« etc., aber richtig ist es nur, im zweiten Satze zu sagen: »ich bin daher« etc.

Fallen diese Verstöße gegen das richtige Denken weg, so findet sich auch überall von selbst der treffendste Ausdruck für das, was gesagt werden soll, und die entbehrlichen Fremdwörter verschwinden von selbst.

Dornach (Elsäß). Georg Rettig.

Unsere modernen Kollegen.

Zur besonderen Illustration des im Börsenblatte Nr. 35 unter dem Titel »Unsere modernen Kollegen« Gesagten sei eine Leipzig benachbarte Stadt mit ca. 35 000 Einwohnern angeführt. Nicht weniger als 5 Buchbinder haben in ihren Schaufenstern nicht nur Schulbücher für Bürger- und Realschule, Gymnasium etc. in Originalgebänden, sondern auch allerhand andere Brotlitteratur ausliegen.

Einsender dieses wurde infolge einer etwas freien Bemerkung darüber gegenüber dem Kommissionär eines dieser Herren Buchbinder verklagt und mußte Strafe zahlen. Der Kommissionär hatte dem Buchbinder die betreffende Karte ausgehändigt.

Dieser Kleinhandel hat von Jahr zu Jahr zugenommen und thut dem betriebsamen Sortimentern ungemeinen Schaden. Sollte da nicht Wandel geschaffen werden können?

L. H.

* * *

Die nachfolgend abgedruckte Postkarte, welche einer Berliner Buchhandlung zugeht, verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden:

Leobschütz den 12. 2. 87.

Gehrter Herr PP.

Da ich neben meine Vabirgeschäft eine Buchhandlung errichtet habe. So sind sie so

gut und senden sie mir aus ihrem Verleger einige Probehefte Zeitschriften, und Bücher um Aboneunte Darauf zu machen oder zur Ansicht, mit vorläufiger Berechnung. Bitte bald um Antwort und ihre Bedingungen. So könnten wir ein schönes Geschäft miteinander machen.

Es grüßt

J St
Barbier u. Friseur

Anfrage.

Eine Zeitschrift, die in gewissen Fachkreisen sehr verbreitet wurde, bringt auf dem Umschlag eines der neuesten Hefte ein Inserat, in dem für denselben Fachkreis bestimmte Werke zu Schleuderpreisen angeboten werden.

Der Sortimentern, der diese Werke an die betreffenden Fachleute seines Wirkungskreises zum vollen Ladenpreise geliefert hat (die Lieferung ist teilweise noch nicht beendet), erhält nun seitens dieser Abnehmer die peinlichsten Vorwürfe; es wird ihm geradezu Übervorteilung vorgeworfen. Unter dem betreffenden Inserat steht zwar, es sei nur 1 Gelegenheitsexemplar vorhanden; allein das glaubt niemand; denn, so sagt man, in einer so großen Stadt (Leipzig) wird mehr als ein solches »Gelegenheitsexemplar« mit Leichtigkeit abzusetzen sein, dazu braucht man kein so teures Inserat!

Meine Frage geht nun dahin: Ist der Sortimentern verpflichtet eine Zeitschrift mit solchem, ihn aufs schwerste schädigenden Inserat-anhang zu befördern? — oder befindet er sich in berechtigter Notwehr, wenn er den Umschlag mit solchem Inserat entfernt? N.

Währungsumrechnung.

Eine österreichische Firma setzt einen ihrer Verlagsartikel, dessen Ladenpreis 36 fl. ist, mit 72 M ord., 54 M netto an. Der Kurs der österreichischen Gulden in Norddeutschland ist z. B. 1 M 58 1/2 S., was einem Ladenpreise von 57 M 06 S entspricht. In welche Lage kommt der norddeutsche Sortimentern dem Kunden gegenüber, welchem der Preis von 36 fl. bekannt ist? G.

[10724] Diejenigen Herren Verleger, welche mein Cirkular von 28. Januar betreffs Clichésverkauf deutscher illustrierter Werke erhielten, erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß ich Anzeigen für das in Vorbereitung befindliche französische Cirkular bis Ende dieses Monats annehme. Das betr. Cirkular wird im März in 1200 Exemplaren direkt per Post an den gesamten außerdeutschen Verlagsbuchhandel versandt und diese Manipulation ganz dazu angethan dem Clichés-geschäft neue Absatzwege zu eröffnen.

Hochachtungsvoll

Paris, rue Jacob 22, 17. Februar 1887.
W. Hinrichsen.

Anastatischer Druck.

[10725]

Zur raschen und ungemein billigen Ergänzung vergriffener Werke halte ich meine Druckerei bestens empfohlen. Der anastatische Druck, durch Umdruck hergestellt, ermöglicht die genaue Wiedergabe jeder Setzart und Zeichnung. Proben stehen zu Diensten. Preis pro Druckbogen von 8—12 M für 100 Exemplare.

Berlin N., Müllerstr. 3a.

A. Dannenberg.

**Römmler S Jonas,
Kgl. Sächs. Hofphotographen
in Dresden,**

[10726] bringen den Herren Verlegern ihre für Großbetrieb eingerichtete

Lichtdruckanstalt — 14 Schnellpressen —
in empfehlende Erinnerung.

Dieselben übernehmen schnelle u. billige Herstellung von:

Porträts, Städte-Ansichten, Landschaften, Illustrationen für Prachtwerke, kunstgewerbliche, Architektur- und wissenschaftliche Werke in künstler. vollendetem Lichtdruck.

☞ Berechnungen und Proben stehen gern zu Diensten. ☛

**Albert Koenig's
Buchdruckerei in Guben,**

[10727] welche mit 6 Schnellpressen arbeitet, mit Stereotypie, allen Hilfsmaschinen, sowie Buchbinderei versehen ist, empfiehlt sich den Herren Verlegern zur Ausführung aller Druckarbeiten. Billige Preise. Lieferung franko Leipzig oder Berlin.

Disponenda

[10728] von

Trautmann, die Sprachlaute im allgemeinen und die Laute des Englischen, Französischen und Deutschen im besondern.

kann ich auch den entferntesten Handlungen nicht gestatten; ebenso kann ich von meinen Kommissionsartikeln (Fakturen über diese tragen stets den Vermerk: »Disponenda nicht gestattet!«) keine Disponenda gestatten.

Ich bitte dies genau vorzumerken, da ich ohne Rücksicht darauf, ob vorher versehenlich disponiert wurde,

Remittenda nur bis 15. Juni annehmen werde.

Gustav Fock in Leipzig,
Verlags-Konto.

Nichts unberlangt

[10729] außer Musikalien.

Bitte dringend Notiz hiervon zu nehmen.
Görlitz. Arthur Finster.

Gesucht

[10730] Clichés zu Illustrationen für ein kulturhistorisches Werk.

Offerten mit Abdrücken und Preisangabe unter # 7840. durch die Exped. d. Bl. erbeten.